

Homburger Neueste Nachrichten

Bezugspreis: Monatsabonnement R.-M. 1.75 einschließlich
Trägerlohn. Erscheint täglich werktags. — Verantwortliche
Redaktion, Druck u. Verlag Kurt Ebbke Bad Homburg v. d. S.
Telefon: 707. — Geschäftsstelle und Redaktion: Bad Homburg v. d. S., Ecke Luisen- und Thomasstraße 1.

Sannus-Post — Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgehaltene 43 mm breite Nonpareille-
zeile kostet 15 Bfa., auswärts 20 Bfa., im Reklameteil
92 mm breit 50 Bfa. — Die Einzelnummer 10 Bfa.
Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 26293.

Nr. 231

Montag, den 1. Oktober 1928.

3. Jahrgang.

Neues vom Tage.

— Da der von dem Hamburger Schlichter für die deutschen
Seeschiffwerften gefällte Schiedsspruch vom Reichsarbeitsminister
noch nicht für verbindlich erklärt worden ist, und die Lohnverhand-
lungen auf einen toten Punkt angelangt sind, rufen die für die
Verstarbeiter zuständigen Gewerkschaften zur Arbeitseinstellung
auf. Sollte der Streik vollständig durchgeführt werden, so würden
60 000 Verstarbeiter im Ausstand stehen.

— Um die seit 1924 vertickelten Projekte zu beden, hat die
Stadt Koblenz eine Anleihe von vier Millionen Mark zu einer
Verzinsung von 8 Prozent bei einem Kurs von 93 ausgesetzt. Die
Zeichnung erfolgt flott.

— In der Rindfleischfabrik der Rhein-Weisfälischen Spreng-
stoff A.-G. in Troisdorf ereignete sich eine Explosion, wobei ein
Arbeiter getötet und ein anderer schwer verletzt wurde.

— Der internationale Verband der beim Völkerverbund tätigen
Journalisten stattete der Kölner Presse einen Besuch ab.

— Aus Südschweden kommen Meldungen über starke Regen-
fälle, die zu Überschwemmungen führten.

— Ganz Norwegen ist bis hinunter nach Oslo mit Schnee
bedeckt. Aus fast allen Gegenden wird Mäße bis zu 10 Grad unter
Null berichtet.

— Der Führer der berunglückten holländischen Polarexpedition,
Nobile, erstattete in 1½stündiger Privataudienz dem Papst Bericht
über die Expedition und die „Italia“-Katastrophe. Nobile äußerte
nach der Audienz seine Bewunderung über das Wissen des Papstes
in arktischen Fragen.

— Nach Meldungen aus Charkow hat der chinesische Gesund-
heitsbehörden zur Bekämpfung der Pest festgestellt, daß bis jetzt
in der Gegend von Timgalaa (Wandshurei) 189 Personen an der
Epidemie gestorben sind.

— Die Kantingregierung hat beschlossen, die chinesischen
Gesandten in Frankreich, Japan, Deutschland, England und den
Vereinigten Staaten in Botschafter umzuwandeln. Der frühere
chinesische Außenminister Dr. Wu ist zum Botschafter in Washing-
ton ernannt worden.

Deutscher Bodenreformertag.

Eine Rede Damaschkes.

In Koblenz ist der 32. Deutsche Bodenreformertag
zusammengerufen. Ministerialrat Eve übermittelte die
Grüße der Reichsregierung und besonders des Reichs-
arbeitsministeriums. Er führte dann u. a. aus, daß
eine Million Familien ohne Wohnung sei. Die Haupt-
aufgabe der gegenwärtigen Sozialpolitik sei, diesem
Elend abzuhelfen und modernen Anforderungen ent-
sprechend Wohnungen zu schaffen. Nach weiteren Be-
grüßungsansprüchen sprach der Bundesvorsitzende Da-
maschke über Bodenreformarbeit im allgemeinen, so-
wie die Stellung des Bundes zum Bodenreformgesetz
und zum Steuervereinfachungsgesetz.

Der Redner verwies auf die bodenreformertische
reine Grundwertsteuer in Anhalt und forderte für das
neue Steuervereinfachungsgesetz, daß zur Entlastung
des kleinen Landwirtes die Möglichkeit einer Trennung
von Boden und Bau offen bleibe. Es sei auch eine
Beseitigung der erbbaufreindlichen Bestimmungen des
Gesetzes notwendig. Zum Schluß beschäftigte sich der
Redner mit der Haltung der Wirtschaftspartei, die
notwendigerweise auf die Dauer dem Haus- und Grund-
besitz schweren Schaden zufügen müsse, da durch sie alle
anderen Parteien von einer Maßnahme auf die
Hausbesitzer entbunden wären.

Darauf sprach Reichstagsabgeordneter Verner
über „Gewerkschaftsbewegung und Bodenreform“. U. a.
führte er dabei aus: Die Inflation ließ die Tatsache
begreifen, daß nominelle Höhe des Lohnes nichts, reale
Kaufkraft aber alles bedeute. Diese Erkenntnis
führte viele auf den Weg zur Bodenreform. Das
heutige Bodenrecht bedeutet eine ernsthafte Gefährdung
des sozialen Friedens. Die Gewerkschaften können sich
die fortgesetzte Schmälerung des Reallohnes nicht ge-
fallen lassen. Der Redner forderte zum Schluß be-
schleunigte Verwirklichung des Bodenreformgesetzes.

Rom stimmt Coolidge zu.

Genugtuung über die amerikanische Note.

Die amerikanische Note an England und Frank-
reich ist wegen ihrer klaren Sprache in Rom mit großer
Genugtuung aufgenommen worden. Die Note wird dar-
über hinaus aber auch als eine geeignete Grundlage
für die Fortsetzung der internationalen Aussprache über
die Frage der Abrüstung zur See angesehen.

Der amerikanische Standpunkt, nach dem sich die
Abrüstung auf alle Klassen von Kriegsschiffen zu be-
ziehen habe, entspricht durchaus den Wünschen Ita-
liens, das die Bestimmung über die Schiffsklassen je-
dem einzelnen Lande selbst überlassen sehen will.

Von diesen mehr technischen Fragen abgesehen,
wird die amerikanische Note auch in politischer Hin-
sicht lebhaft begrüßt.

Japanische Vermittlung aussichtslos.

Die japanische Presse ist im allgemeinen der Mei-
nung, die amerikanische Note an England und an

Die Betriebsicherheit der Reichsbahn.

Was der Untersuchungsausschuß feststellte. — Weniger Ent-
gleisungen, mehr Zusammenstöße. — Arbeitszeit und Betriebs-
sicherheit. — Die Verhältnisse in Bayern. — Vom Münchener
Hauptbahnhof.

Der Bericht des Untersuchungsausschusses.

Der Sachverständigenausschuß, der die Betriebsicherheit
bei der Reichsbahn untersuchte, und zu diesem Zwecke aus-
gezeichnete Feststellungen in allen Teilen des Reiches machte, hat
seine Arbeiten abgeschlossen. Er hat sich insbesondere auch die
bayerischen Strecken angesehen, auf denen die bedauerlichen
Unglücksfälle passierten.

Die Ergebnisse der Untersuchung hat der Ausschuß in einer
Denkschrift niedergelegt, aus der jetzt Einzelheiten durch ein
Berliner Blatt mitgeteilt werden.

Danach ist die Zahl der Entgleisungen von 886 im Jahre
1918 auf durchschnittlich 449 in den letzten Jahren gesunken.
Die Zahl der Zusammenstöße hat sich von 308 auf 222 ver-
ringert. Dagegen sind die Unfälle infolge Ueberfahrens von
Fahrtwerten von 381 auf 466 im Jahre gestiegen. Die falsche
Handhabung des Dienstes trug die

Schuld an Unglücksfällen

im Durchschnitt der Jahre 1926—28 nur zu 58,7 v. H. aller
Fälle, im Jahre 1918 dagegen zu 60,3 v. H.

Ausdrücklich stellt der Ausschuß fest, daß das Personal im
allgemeinen nicht überlastet ist. Bei mehreren Dienststellen sei
allerdings die Beanspruchung derart gewesen, daß teilweise eine

Entlastung des Personals im Interesse der Betriebs-
sicherheit

geboten erscheint.

Der Ausschuß verlangt daher die Reduktion der Dienst-
baurorkräften. Insbesondere wird gefordert, daß das Bschit-

maß der wöchentlichen Arbeitszeit des im eigentlichen Betriebs-
dienst verwendeten Personals herabgesetzt wird. Das süd-
deutsche Personal, insbesondere auf den

bayerischen Strecken,

hält sich an dem täglichen Schichtwechsel, im Gegensatz zu dem
halb- oder ganzwöchigen Schichtwechsel der norddeutschen
Dienstpläne, fest. Vom Standpunkt der Betriebsicherheit sei
es nicht vertretbar, daß auf besonders schwierigen Dienstposten
häufig innerhalb 24 Stunden zweimal je acht Stunden Dienst
leistet werden mit einer Unterbrechung von nur acht
Stunden.

Der Ausschuß vertritt weiter die Ansicht, daß das Fehlen
eines Betriebsleiters im Bezirk der süddeutschen Eisenbahn-
direktionen als ein Mangel gegenüber der norddeutschen Or-
ganisation betrachtet werden muß. Der

Oberbau

sei nach dem Kriege wieder in einen guten Zustand gebracht
worden, dagegen mangle es an einer planmäßigen Blei-
pflege. Die bisherigen Umbauarbeiten für den Ersatz der über-
alterten Strecken reichten nicht überall aus.

Der Ausschuß empfiehlt weiter eine gründliche Prüfung,
ob die konstruktive Entwicklung von Lokomotiven und Wagen
in einem richtigen Verhältnis zum Oberbau und zu der Blei-
konstruktion stehen. Bezüglich des

Münchener Hauptbahnhofes

wird mit allem Nachdruck die Herstellung eines Abstellbahn-
hofes mit den dazu gehörigen Betriebsanlagen gefordert.
An vielen Bahnübergängen läßt die unbedingt zu fordernde
Ueberflichtigkeit zu wünschen übrig.

granzzeitig beweise nur zu deutlich, daß keine wieder-
mehr von der Einberufung einer allgemeinen Ab-
rüstungskonferenz sein könne. Selbst wenn sich die
japanische Regierung als Mittler aufwerfen und die
Initiative für die Einberufung einer neuen Abrüstungs-
konferenz ergreifen sollte, so müßte man angesichts der
Haltung der amerikanischen Regierung, wie sie aus der
letzten Note spreche, annehmen, daß sich Amerika an
einer solchen Konferenz nicht beteiligen werde. Praktisch
bedeute die Note, daß das alte Washingtoner Abkom-
men außer Kraft gesetzt sei und daß alle Großmächte
nunmehr wieder freie Hand für den Bau von großen
Schlachtschiffen aller Art hätten.

Die Presse legt darum ziemlich einmütig der ja-
panischen Regierung nahe, den Gedanken der Einberu-
fung einer neuen allgemeinen Abrüstungskonferenz auf-
zugeben, da der Erfolg dieser Bemühungen mehr als
zweifelhaft sei.

Wirtschaftspolitische Zeitfragen.

Eine Rede des Reichswirtschaftsministers.

In Anwesenheit einer großen Anzahl amtlicher Persön-
lichkeiten aus Thüringen und dem Reich wurde in Eisenach
die Hauptversammlung des Verbandes der Mitteldeutschen
Industrie abgehalten. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius
war als Vertreter der Reichsregierung zugezogen. Er betonte,
daß das Nebeneinander zur Exportförderung und Pflege des
Innenmarktes nicht in ein Gegenüber verhandelt werden
dürfe. Als wirtschaftspolitische Ziele gab er den Ausbau der
Handelsvertragspolitik besonders nach Osten hin und den Auf-
bau des Exportkredites an.

Auf sozialpolitischem Gebiet forderte er die geplante Refor-
mierung des Arbeitsschutzgesetzes, deren Ergebnis die Wirt-
schaft nicht durch unnötige Schematismen fesseln dürfe, sowie
die Umformung des Schlichtungswesens unter möglicher Be-
grenzung der staatlichen Eingriffsmöglichkeiten.

Referate über Handelspolitik von Ministerialdirektor
Poppe-Berlin und Sozialpolitik von Professor Dr. Mosden-
bauer-Köln schlossen sich an. In seiner Rede wandte sich der
Vorsitzende des Verbandes, Kommerzienrat Dr. h. c. Demmer,
scharf gegen die Zentralisierungsbestrebungen der Reichshaupt-
stadt und gegen die unerträglichen Steuern und Reparations-
lasten.

Deutschland und Polen.

Der Stand der Handelsvertragsverhandlungen.

Der Führer der deutschen Handelsvertragsdelegation Dr.
Fermes ist wieder in Warschau eingetroffen. Ein Teil der
Presse knüpft an die Reise des deutschen Verhandlungsführers
nach Warschau Vermutungen über ihren Zweck und bringt
gleichzeitig Informationen über angebliche Zugeständnisse von
deutscher Seite, die aber bisher von maßgeblicher Seite noch
nicht bestätigt werden konnten. Diesen Informationen zufolge
hat Fermes beabsichtigt, das Einverständnis der deutschen Re-
gierung zu gewissen Zugeständnissen in der Frage der Einfuhr

polnischer roter und rotpolnischer Eisenwerkzeuge einzuholen.
Nichtig ist, daß gegenwärtig über 600 verschiedene Positionen
der Zolltarife verhandelt wird und auch die Kontingenzfrage
polnischer Einfuhrprodukte den Gegenstand der Besprechungen
bildet. Abschließende Resultate liegen jedoch noch nicht vor.
Weiterhin ist von deutscher Seite der Vorschlag gemacht worden,
den Bismarckvertrag zwischen Polen und Deutschland aufzuheben.
Dieser Vorschlag ist von polnischer Seite nicht grundsätzlich
abgelehnt worden, jedoch soll darüber erst nach Abschluß der
tatsächlichen Wirtschaftsverhandlungen verhandelt werden.
Gegenwärtig werden Verhandlungen nur über Wirtschafts-
fragen geführt.

Erfüllt diese einen gewissen Abschluß erreicht haben,
ist damit zu rechnen, daß auch über die politische Seite des
Handelsvertrages, bei der es sich hauptsächlich um die
polnische Haltung gegenüber der Niederlassung deutscher
Staatsbürger in Polen handelt, gesprochen werden wird. Wahr-
scheinlich wird in diesem Zusammenhang auch die Frage der
Aushebung der Visa zur Sprache kommen. Die Stellung der
polnischen Regierung zu dieser Frage ist aber noch ganz unklar,
so daß alle Gerüchte über diese Verhandlungen zunächst als
verfrüht bezeichnet werden müssen.

Die amerikanische Note.

Wegen des englisch-französischen Flottenabkommens.

Die schon vor längerer Zeit angekündigte Note der Ver-
einigten Staaten an England und Frankreich wegen des
Flottenabkommens dieser beiden Staaten ist jetzt in London
und Paris überreicht worden. Ihr Inhalt entspricht den
Angaben, die im voraus darüber gemacht worden sind. Die
Note der amerikanischen Regierung stellt fest, daß das englisch-
französische Marineabkommen für Amerika unannehmbar sei.
Eine Beschränkung der Seerüstung müßte sich auf alle Schiff-
typen erstrecken, das genannte Abkommen lasse jedoch den
unbeschränkten Bau von Kreuzern mit sechs Zolligen Geschützen,
von Zerstörern und von Unterseebooten bis zu 600 Tonnen
Raumgehalt zu. Es sei fest, daß diese Schiffstypen sehr
wirksame Kampfkräfte seien und einen erheblichen Offensiv-
wert besäßen, besonders für eine Macht, die über gut ver-
teifte Flottenstützpunkte in verschiedenen Teilen der Welt ver-
füge. Moderne Kreuzer mit sechs Zolligen Geschützen bilden
ja gegenwärtig den größten Teil der in der Welt vorhandenen
Kampfschiffe. Demgegenüber bedeute die im Abkommen vor-
geschriebene Beschränkung des Baues von 10 000-Tonnen-Kreu-
zern mit Geschützen von mehr als sechs Zoll Durchmesser eine
Beschränkung gerade der Schiffstypen, die den Bedürfnissen
Amerikas entsprächen. Die Vereinigten Staaten würden sich
glücklich schätzen, ihre Bemühungen zur Beschränkung der
Flottenrüstungen fortzusetzen, aber sie könnten sich nicht dazu
verstehen, Vorschläge zuzustimmen, die Tür und Tor für
einen uneingeschränkten Bau gewisser Schiffstypen von hohem
Gefahrswert offen ließen und lediglich solche Typen einer
Beschränkung unterwürfen, die den besonderen amerikanischen
Bedürfnissen entsprächen.

Sie sind immer noch bereit, an der Lösung dieser Frage
weiter mitzuarbeiten und insbesondere auf die speziellen
Wünsche Frankreichs, Italiens oder anderer Mächte insofern
Rücksicht zu nehmen, als es etwa jedem Staat überlassen

bleibe, innerhalb einer festzusetzenden Gesamttonnage bis zu einem gewissen Prozentsatz mehr von dieser als von jener Klasse von Kriegsschiffen zu bauen.

Befriedigung in Amerika.

Die in London und Paris überreichte amerikanische Note wird in New York ausnahmslos gebilligt. Vom Weißen Haus in Washington wird erklärt, die Note spreche für sich selbst.

Auf alle Fälle müsse jedoch den amerikanischen Bedürfnissen vollkommen Rechnung getragen werden. Amerikas Note sei endgültig, und daher von Amerika gesehen als eines der grundlegendsten amerikanischen diplomatischen Schriftstücke seit dem Waffenstillstand.

Die Aufnahme in Frankreich und England.

Nach Berichten aus Paris wird in französischen politischen Kreisen die amerikanische Antwortnote als eine Ablehnung des französisch-englischen Flottenabkommens und als ein amerikanisches Mandat zur Zerstörung der zwischen Frankreich und England bestehenden Entente angesehen.

Man rechnet damit, daß die englische Regierung sehr das Flottenkompromiß mit Frankreich aussehe. Aus diesem Grunde erachte man es für notwendig, daß ohne Verzögerung eine Zusammenkunft der Flottenachverständigen, wie sie von dem holländischen Delegierten London in Genf angesetzt worden sei, zusammentreten solle, um die Grundlage für eine Lösung der Flottenabrüstung zu schaffen.

Wie aus London gemeldet wird, hat die amerikanische Antwortnote in der englischen Öffentlichkeit offensichtlich eine gewisse Erleichterung hervorgerufen, da sie der immer peinlicher empfundenen Ungewissheit ein Ende macht.

Sachlich wird in der amerikanischen Note eine Bestätigung dafür gesehen, daß die amerikanische Regierung tatsächlich nicht den vollen Text des englisch-französischen Abkommens erhalten hat, sondern lediglich eine Inhaltsangabe.

Politische Tageschau.

Reichskanzler Müller in der Nordmark. Reichskanzler Müller, der sich auf einer Fahrt durch die deutsche Nordmark befindet, ist von Kiel in Begleitung des Operapresidenten nach Schleswig weitergefahren.

Der grosse Karner ROMAN von WOLFGANG MARKEN

„Wir müssen abwarten,“ sagte er zum grenzenlosen Erstaunen der Frager, die ihn als den Mann kannten, der eben nie abwartete.

Die Presse beschäftigte sich in vielen interessanten Artikeln mit Karners Plan. Leidenschaftlich wurden die Möglichkeiten, die sich für das Wirtschaftsleben ergeben könnten, erörtert.

Nur zwei Göttinger Gelehrte und die Berliner Kapazität Professor Helmholtz betrachteten das Problem tiefer und kamen zu anderen Resultaten. Sie wiesen auf die ungeheuren Möglichkeiten hin, die sich aus Karners Erfindung entwickeln konnten.

Kulturpflege Reichsangelegenheit? Die staatliche Kulturpflege — Schule, Kirche, Kunst usw. — ist bekanntlich Sache der Einzelstaaten.

(:) Der preussische Staatsrat stimmte dem Gesetzentwurf zu, der die Wahlen zu den Provinziallandtagen und den Gemeindekörperschaften auf 2. Dezember festlegt.

Es gibt noch Seeräuber.

Ein englischer Dampfer auf hoher See von Piraten ausgeraubt. Auf den Londoner Dampfer „Anking“ der China Navigation Co., der sich auf dem Wege von Singapur nach Hongkong befand, mit 1400 Passagieren an Bord, warf plötzlich ein Teil der chinesischen Passagiere ihre Verkleidung von sich und entpuppte sich als eine Gruppe mit Revolvern bewaffneter Piraten.

Nach einem erbitterten Kampf mit den Offizieren und der Mannschaft des Schiffes, wobei der Erste Offizier und der Erste Ingenieur sowie der chinesische Obersteuermann getötet und der Kapitän schwer verletzt wurden, ergriffen sie von dem Schiff Besitz.

Die 40-Stunden-Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Am Dienstag Start nach Berlin und dem Nordosten. Ueber die große Fahrt des „Graf Zeppelin“ am Dienstag werden folgende Einzelheiten bekannt: Es ist beabsichtigt, über Alm und Hof zunächst nach Sachsen zu fahren, wo eine Reihe der größeren Städte aufgesucht werden soll.

Vertwendung von Blaugas. Zum ersten Male dürften dabei größere Mengen Blaugas verwendet werden. Mit der Füllung der Zellen hat man begonnen.

zehn Hände ginge, würde doch zehnmal gespart, und außerdem würde, wenn tatsächlich Karners Strom fast nichts koste, so manches lohnend durchführbar, was früher nicht möglich gewesen sei.

Zwei Monate später im Mai. Der Chefredakteur der „Großdeutschen Zeitung“ hatte mit dem Berichterstatter Holling eine erregte Auseinandersetzung.

„Sie haben nun schon ein Duzendmal gehört, Herr Doktor, wie die Sache liegt. Ich habe alles getan, konnte auch Herrn Karner zweimal sprechen, aber er war nicht zu einer Aussprache zu bewegen.“

Der Chefredakteur nickte zu den Ausführungen und war verständlicher gestimmt. „Na ja, ich glaube Ihnen schon. Aber es ist zu schade. Sagen Sie, wird das Karnerwerk so gigantisch, wie Ihre letzten Schilderungen vermuten lassen?“

Neu; wahrscheinlich wird auch der Reichsverkehrsminister von Guérard an der Fahrt teilnehmen. Man rechnet damit, daß bereits im Laufe der kommenden Woche die für die Amerikafahrt nötige Menge Treibgas vorhanden sein wird.

Die Amerikafahrt.

Der Zeitpunkt für die Abfahrt wird natürlich von den Witterungsverhältnissen festgelegt werden. Zur Zeit herrscht über Island ein starkes Hoch.

Auf der Münchener Reise des Luftschiffes wurden nach den letzten Feststellungen, trotzdem die Fahrtdauer ziemlich gleich war, wie bei der Südwestdeutschlandfahrt nur 855 Kilometer zurückgelegt.

„Graf Zeppelin“ auch für Kraftgasbetrieb zugelassen.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist nunmehr zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der Versuchsanstalt für Luftfahrt eine Einigung in der Zulassungsfrage des „Graf Zeppelin“ erzielt worden.

Ein schwerer Arbeitskampf.

45 000 Textilarbeiter vor der Aussperrung. Die letzten Versuche der Oberbürgermeister von München-Gladbach und Rheidt, die drohende Aussperrung der 45 000 Textilarbeiter im Bezirk zu verhindern, sind gescheitert.

Bankrott in Dänemark.

Schwere Schädigung des dänischen Wirtschaftslebens. Die Privatbank in Kopenhagen hat vor einigen Tagen ihre Zahlungen eingestellt.

Da die Privatbank die Stadtgemeinde Kopenhagen und die Großbetriebe zu ihren Kunden zählt, befürchtet man, daß Schwierigkeiten bei Lohnzahlungen eintreten könnten.

bunden. Ich vermute stark, daß es sich um ein einziges Unternehmen handelt. Ich bin überzeugt, daß Karner uns noch sehr überraschen wird.“

„Daran ist nicht zu zweifeln. Und . . . die Karnerstadt selbst?“ „Der Bau schreitet rüstig vorwärts. Ich benelde alle, denen es vergönnt sein wird, dort zu wohnen.“

„Interessiert hörte der Chefredakteur zu.“ „Es ist das Selbstsame, was ich in meinem Leben bisher kennengelernt habe. Kommt aus dem Dunkel ein Mann, den niemand kennt, ein Mann namens Karner.“

„Interessant. Das können wir morgen mitbringen.“ „Was haben Sie jetzt noch für mich, Herr Doktor?“ „Wunderbar sah ihn der Chefredakteur an.“

(Fortsetzung folgt.)

weiter Seite sowie bei der Nationalbank und den Großbanken weitere 18 Millionen zum Zweck der Rekonstruktion zu sichern.

Es habe die Absicht bestanden, das Aktienkapital bis auf etwa 30 v. H. abzuschreiben. In diesem Falle hätte jedoch die Landmannsbank gewisse Engagements im Betrage von 50 Mill. Kronen auf ihre Abwicklungskasse übernehmen sollen, wozu die Genehmigung der Regierung nötig gewesen wäre.

Schwere Gaskatastrophe.

Vier Todesopfer.

Auf dem Gelände der Hamburger Gaswerke in der Stettenerstraße hat sich am Samstagvormittag ein schweres Unglück ereignet. Dort waren Tiefbauarbeiter damit beschäftigt, Rohre abzudichten, in die Grundwasser eingedrungen war.

Inzwischen hatte man die Rohre an einigen Stellen aufgeschnitten, so daß man die vier verunglückten Arbeiter herausholen konnte. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Lokales.

Gedenktafel für den 2. Oktober.

1814 * Der russische Dichter M. J. Lermontow in Moskau († 1841) — 1830 * Der Maler Hans Thoma in Bernau im Schwarzwald († 1924) — 1847 * Reichspräsident Paul v. Hindenburg in Bosen — 1865 Der Afrikareisende Karl Klaus († 1869) v. d. Deuten bei Berbera (Ostafrika) ermordet (* 1833) — 1869 * Der indische Nationalist Mohandas Karamchand Gandhi in Pordbandar 1920 † Der Komponist Max Bruch in Berlin (* 1838) — 1921 † Der frühere König Wilhelm II. von Württemberg in Webenhausen (* 1848).

Drachensteigen . . .

In den Herbsttagen, in denen die Luft so frisch weht und der Wind kräftig einherstreicht, hat die Jugend von jeher dem Vergnügen des Drachensteigens gehuldigt. Auf freien Wiesen und Wäldern sitzen die Jungen, in der Hand die Fadenrolle, und schauen dem Faden nach, an dessen anderem Ende in lustiger herrlicher Höhe der Papierdrache sich bewegt.

Dieser Drache hat indessen, einmal aus dem Zugriff seiner Herren in höhere Gefilde gestiegen, da droben häufig Launen. Einmal senkt er sich und macht Miene, wieder zur Mutter Erde zurückzukehren, ein andermal zerrt und reißt er am Faden — manchmal brennt er auch durch — dann wieder hält er sich weder gerade noch schief, sondern bevorzugt die Kopfstellung, wobei er den langen Schwanz als zu kurz befunden hat oder ihn überhaupt verlor, schließlich bekundigt er sehr oft eine wahre Leidenschaft für Telephondrähte oder treibt sonstigen Unfug. Mit wachem Stolz sehen jene Drachenbesitzer ihrem Spielzeug nach, das, in Stetigkeit und Ruhe, einige fünfzehn oder hundert Meter über allem Irdischen schwebend, immer ferneren Höhen zustrebt, für die leider die fesselnde Schnur nicht mehr ausreicht.

Jede mögliche Form haben diese Drachen, jede Farbe und sehr oft sind sie sogar das unter Mühen hergestellte Produkt ihrer Wesiger, die mit immensem Eifer den Drachen so bauten, daß er nicht windschief wurde und etwas Gleichgewicht aufwies. Besonders Problem ist, den Schwanz des Drachen in der richtigen Länge anzubringen. Die Industrie, die sich mit der Drachenherstellung beschäftigt, liefert nicht nur die übliche Dreiecksform, sondern auch runde, eckige und Würfelformen, solche aus Papier und Stoff, auch Drachen, die im Innern ein Lichtlein tragen können.

In China, des Heimat des Papierdrachens, ist das Drachensteigen eine Volksbelustigung großen Stils, wie denn auch die Chinesen wahre Meister in der Anfertigung der Drachen sind. Bei uns gehört das Drachensteigen zu einer sehr beliebten Beschäftigung der Jugend, der allerdings durch die Ausbreitung der Drähtenne über unseren Häuptern und durch polizeiliche Bestimmungen die Lust im wahrsten Sinne des Wortes etwas „knapp“ wird. Aber aussterben wird es dennoch nicht.

Wettervorhersage für den 2. Oktober: Eintrübung, streichweise Regenfälle, keine Temperaturänderung.

Bauernregeln für den Oktober. Entsprechend dem engen Zusammenhang zwischen der Bitterung und der Jahreszeit beziehen sich die alten Bauernregeln für den Monat Oktober zum großen Teil auf das gesicherte Hereinbringen der letzten Früchte vor dem Einfall der winterlichen Bitterungsunbilden. An Ursula muß das Kraut herein, sonst schneien Simon und Judas drein. — Am heiligen Gallus der Apfel in den Sack muß. — Nach St. Gall bleibe die Kuh im Stall. — Wer an Lukas Roggen streut, es im Jahr drauf nicht bereut. — St. Gallen läßt Schnee fallen. — Fällt der erste Schnee in den Dreß, bleibt der ganze Winter ein Ged. Wenn der Eichbaum kein Laub behält, dann folgt im Winter strenge Kälte.

— Rotkreuztag 1928. Im größten Teil des Reiches wird am 7. Oktober ein Rotkreuztag abgehalten. Jedes Jahr einmal versammelt das deutsche Rote Kreuz seine Vereine, Schwestern, Sanitätsmänner und die Hunderttausende von Mitarbeitern und Mitgliedern zu einer gemeinsamen Rundgebung für das Wesen und die Arbeit des Roten Kreuzes. Der Rotkreuztag, der in allen Ländern, in denen Rotkreuzgesellschaften bestehen, ein Ausbruch der Volksgemeinschaft zu dem Hilfswerk des Roten Kreuzes geworden ist, soll auch in Deutschland den Rotkreuzgedanken als einen Gedanken vorurteilsloser Nächstenliebe in die weitesten Kreise tragen.

Stadtverordnetenversammlung am 2. Oktbr. 1928 abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

- 1. Genehmigung der Haunungs- und Kulturpläne für das Wirtschaftsjahr 1928.
2. Sprunggeld für die Flegelböcke.
3. Pflasterung der Oberurselerstraße.
4. Ausführung von Volkslandarbeiten.
5. Gewährung von Winterbeihilfen an die Wohlfahrtsempfänger.
6. Betr. Mielen der Siedlungsbauten an der Heuchelheimerstraße.

Ein Kindererholungsheim in Bad Somburg.

Der Dinslakener Kreisrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in Bad Somburg ein großes Landhaus zu kaufen, in dem im Jahr ungefähr 500 Kinder Aufnahme finden werden. Das Anwesen soll zu einem Kindererholungsheim für den Kreis Dinslaken ausgebaut werden.

Die Eintragungslisten für das Volksbegehren „Panzerkreuzerverbod“ liegen vom 3. — 16. Oktober öffentlich aus und zwar: Werktags vormittags von 9 — 1 Uhr und nachmittags von 3 — 7 Uhr; Sonntags von vormittags 9.30 — 12.30 Uhr.

Kurhaus. Wir machen nochmals auf den heute abend, 8 Uhr, im Konzertsaal stattfindenden Lichtbildervortrag über moderne Menschenbeurteilung aufmerksam.

Die „Silwa“ (Südwestdeutsche Wohnungsbau-A.G.) teilt uns mit, daß sie mit den Neubauten an der Heuchelheimerstr. nichts zu tun hat. Diese Bauten seien von genannter Gesellschaft weder finanziert noch erstellt worden.

Von der Gouzenheimer Herb. Wohl selten erfreute sich die Gouzenheimer Herb eines so starken Besuches, wie am gestrigen Sonntag. Trotz des schlechten Wetters war sowohl auf dem neuen Kirchweihplatz als auch in sämtlichen Vereiningungsorten Hochbetrieb.

Große Anziehungskraft übten die Zuckerrüben- und Spielwarenstände aus. In den verschiedenen Gassen amüsierte man sich bis spät abends bei Musik und Tanz. Für Jung und Alt ist die Kirchweih dazu angetan, den Sommer mit einem Fest abzuschließen, bevor die langen Winterabende ihren Anfang nehmen.

„Neckl Krauch“ und „Kornkrauch“ zweimal preisgekrönt. Der bekannten Weisfirma Heinrich Grandt Söhne G. m. b. H., Ludwigburg, Berlin-Halle, wurde von dem Preisgericht der „Ernährung“ für besonders wertvolle Leistungen, der silberne Staatspreis des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, zuerkannt. Es handelt sich um die höchste Auszeichnung, die zu vergeben war.

Bei der großen hauswirtschaftlichen Ausstellung „Eins und Zehn“ in Nürnberg im August dieses Jahres wurden die Grandt-Erzeugnisse mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Die vielen Millionen Frauen, welche die Grandt-Fabrikate im Haushalt verwenden, werden sich sicher über diese beiden Auszeichnungen freuen, ist es für sie doch ein Beweis, daß sie in „Neckl Krauch“ und „Kornkrauch“ etwas wirklich Gutes zur Verfertigung des Kaffees haben.

Strassenunterhaltung. Der Landesauschuss Wiesbaden beschäftigte sich in seiner Sitzung mit dem von der Wegebauverwaltung aufgestellten Plan für die Unterhaltung der Landstrassen im Rechnungsjahr 1929. Der Plan sieht eine Erneuerung der Strassendecken in einer Länge von rund 131 Kilometer vor, das sind 11,6 Prozent des gesamten Landstrassenetzes im Regierungsbezirk. Die Kosten sind auf 2.395.700 RM. veranschlagt. Der Plan wurde zum Zwecke der Baustoffbeschaffung genehmigt.

Die Wohnungszwangswirtschaft in Königslein aufgehoben. Wohl als eine der ersten deutschen Städte hat die Stadt Königslein die Wohnungszwangswirtschaft aufgehoben und den Wohnungsmarkt freigegeben. Dieser Beschluß ist sehr wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß sehr viele Wohnungen, die von der englischen Besatzung beschlagnahmt waren, freigegeben wurden.

Auslandsjournalisten in Bad Somburg. Etwa 30 Auslandsjournalisten, ausnahmslos Vertreter der bekanntesten ausländischen Zeitungen, weilten gestern in unserer Stadt. Nach einem Spaziergang durch die Kuranlagen wurden die Gäste von der Kurdirektion zu einem Imbiß eingeladen.

Frankfurt a. M. (Das Frankfurter Ehrenmal vor der Wollendung.) Die Arbeiten zur Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen auf dem hiesigen Hauptfriedhof schreiten so rüstig vorwärts, daß mit ihrer Beendigung in ungefähr vier Wochen zu rechnen sein wird. Das äußere Mauerwerk wie die Gestalt des sterbenden Kriegers ist in Basaltlava ausgeführt. Um das Material etwas zu beleben, wird das Bruchsteinmauerwerk aus dem Material verschiedener Brüche ausgeführt. Vorauszusehen war, daß die Anbringung von Inschriften der in Frage kommenden Korporationen wegen ihrer divergierenden politischen Einstellung Schwierigkeiten bringen würde. Wie wir erfahren, soll nun über die Anbringung der Inschriften ein Magistratsbeschluß herbeigeführt werden.

Frankfurt. (Belanntmachung für die Mainfließfahrt.) Die Rheinstromverwaltung gibt bekannt, daß in den nächsten Tagen an der Deutschherrnbrücke zu Frankfurt zur Montage einer Rabelleitung ein Pängegerät angebracht wird, dessen Unterlänge etwa 70 Zentimeter unterhalb der Brückenkonstruktion liegt. Die Dauer der Montage dauert etwa fünf Wochen. Bei Tage wird die Unterlänge des Pängegerätes durch zwei rote Flaggen am Pängegerüst außerhalb des Fahrwassers, bei Nacht durch je eine Laterne mit rotem Licht innerhalb der Signallampe auf jeder Seite bezeichnet werden.



Frankfurt. (Die Heiligkreuzkirche in Vornheim im Rohbau fertig.) Die katholische Gemeinde St. Joseph in Vornheim hatte bekanntlich einen Wettbewerb für einen Kirchenneubau ausgeschrieben, aus dem der Frankfurter Architekt Martin Weber als erster Preisträger hervorging. Als Baugelände wurde ein Platz am Vornheimer Hang gewählt. Die neue Kirche ist im Rohbau fast fertig; in den nächsten Wochen werden bereits die Mauergerüste fallen. Die Kirche wird bis zum kommenden Sommer fertiggestellt sein. Für die Einweihung ist ein bestimmter Termin jedoch noch nicht vorgegeben. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf ungefähr 400.000 RM.

Frankfurt. (Todessturz eines Lehrlings vom Dach.) Ein bei einer Großfirma beschäftigter Lehrling hatte für etwa 40 Mark Blech unterschlagen. Als der Junge diesbezüglich zur Rede gestellt wurde, ging er nach Hause und stürzte sich vom Dach des elterlichen Hauses in die Tiefe. Mit schweren Verletzungen kam er ins Krankenhaus, wo er nach einigen Stunden starb.

Höchst. (Aufhebung des Höchster Arbeitsgesetzes.) Am 1. Oktober wurde das Arbeitsamt in Höchst, dessen Tätigkeitsbereich sich auf Höchst und die Gemeinden des ehemaligen Kreises Höchst und Rönigstein erstreckte, aufgelöst und als Nebenstelle dem Frankfurter Arbeitsamt unterstellt.

Darmstadt. (Radfahrer und Einbahnstraßen.) Seit einigen Wochen sind nun in Darmstadt eine Anzahl Einbahnstraßen geschaffen und die Kennzeichnung derselben ist durch Schilder bezeichnet. Wenn diese Straßen von Autos und Motorrädern gemieden werden, so verjagt doch jedes Augenblick ein Radfahrer trotz des Verbotes die Straßen zu befahren. Aber das Auge des Gesetzes wacht. So ist denn der Schuhmann mit dem geizigen Bleistift keine Seltenheit, und wenn erst die Strafzeitel eingetroffen sind, wird auch der Radfahrer wissen, was Einbahnstraßen bedeuten.

Darmstadt. (Neue Vorlagen im hessischen Landtag.) Dem hessischen Landtag sind wieder eine Reihe Drucksachen zugegangen. Eine Regierungsvorlage betrifft das Elektrizitätswerk Bad Nauheim. Die Regierung beantragt, einer Ausgabe von 280.000 Mark, die als Pauschsumme bewilligt sind, aus Mitteln des Effektenfandes zuzustimmen und sich auch mit einer Ueberschreibung der Ausgaben einverstanden zu erklären, falls sich dies als notwendig oder zweckmäßig erweist. Es handelt sich um den Ausbau und die Modernisierung des Elektrizitätswerkes. Eine weitere Regierungsvorlage betrifft Bodenverbesserungen im Gebiet der staatlichen Bergverwaltung. Hierfür sollen 48.000 Mark, die als Pauschsumme bewilligt sind, genehmigt werden. Für die Herstellung fiskalischer Straßen in Bad Nauheim werden 80.000 Mark gefordert. Die Errichtung von Unterkunftsräumen für Arbeiter nebst einer Wagenhalle in Bad Nauheim wird durch eine weitere Regierungsvorlage beantragt. Der Aufwand beträgt 69.000 Mark und soll aus laufenden Einnahmen im Rechnungsjahr 1929 gedeckt werden. Für dringliche kaulische Maßnahmen in der Landesheil- und Pflegeanstalt Philipps-Hospital in Gießen werden 30.000 Mark gefordert.

Darmstadt. (Aussperung in der Zelluloidindustrie.) Die Verlagschaft der Südwestdeutschen Zelluloid-Fabriken in Ober-Ramstadt hatte Forderungen auf Lohn-erhöhung von 35—50 Prozent gestellt, die von der Werksleitung abgelehnt wurden. Als ein großer Teil der Arbeiter hierauf in den Streik trat, hat das Werk als Abwehr die Aus-sperrung in sämtlichen Betrieben beschlossen.

Bei der Säuberung eines Hochofens tödlich verunglückt. Brüssel, 30. September. Ein Arbeiter, der mit der Säuberung eines Hochofens der Hüttenwerke Clabecq beschäftigt war, erstickte durch die Ausdehnung des Ofens. Zwei Arbeiter, die ihm zu Hilfe eilten, verloren das Bewußtsein; ein Arbeiter ist tot, während der andere schwer erkrankt ist.

Südtirol soll noch mehr entdeutsch werden. Bogen, 30. September. In einer außerordentlichen Versammlung der Fascho von Bogen hielten Giarratana und der neue Präsekt Marzials Reden, in denen sie den Willen zur raschesten Beendigung der vollständigen Italiensierung Südtirols bekundeten. Giarratana teilte mit, daß die Regierung in der Frage des Katechismus-Unterrichts unnachgiebig bleiben werde und daß der deutsche Klerus in Südtirol in Zukunft unter einer schärferen Kontrolle gestellt werden solle.

Ein polnischer Offizier schießt in Trunkenheit auf Kraftwagenführer. In dem Berg spielte sich ein unerhörtes Vorspiel ab. Ein Offizier des 6. polnischen Fliegerregimentes, der sich in einer Autodroschke nach einem Nachtlokal fahren ließ, geriet in betrunkenem Zustand mit dem Kraftwagenführer wegen des Fahrpreises in Streit, zog einen Revolver und gab auf den ahnungslos dastehenden Chauffeur vier Schüsse ab, die ihn schwer verletzten. Auf den Lärm eilten eine Anzahl Chauffeure herbei, die durch den Offizier ebenfalls mit der Waffe bedroht wurden. Erst nach längerer Zeit gelang es der Gendarmrie, den Offizier festzunehmen und in das Militärgefängnis zu überführen. Der Vorfall hat unter der Bevölkerung größte Erregung hervorgerufen, da vor Jahr und Tag in einem ganz ähnlichen Fall ein Offizier einen Chauffeur niedergeschossen hatte und nachher vom Gericht freigesprochen worden war.

Briefkasten.

A. N. In unserer Ausgabe vom 27. September 1928 veröffentlichten wir bereits unter „Lokales“ in kurzer Fassung den Beschluß des Amtsgerichts. Aus verschiedenen Gründen ist es uns deshalb nicht möglich, nochmals auf die Sache einzugehen.

Schluszdienst.

Neumann aus der Charité entwichen.

Berlin, 1. Oktober. Der im Tschelaprowetz vor dem Reichsgericht zum Tode verurteilte, auf Grund der Amnestie zu 7 1/2 Jahren Gefängnis begnadigte Kommunist Neumann ist aus der Charité entwichen. Neumann, der in den letzten Wochen im Gefängnis Pflanzsee in Haft war, sollte in der Charité wegen eines Magenleidens untersucht werden. — Die Polizei hat umfassende Ermittlungen angestellt.

Einheitliche Ausbildung der Referendare?

Berlin, 1. Oktober. Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser hat die Justizminister der Länder zum 24. Oktober zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen, bei der u. a. die Frage der einheitlichen Ausbildung der Referendare im ganzen Reich und Fragen der Strafrechtsreform erörtert werden sollen.

Schacht bleibt Reichsbankpräsident.

Berlin, 1. Oktober. In der letzten Sitzung des Generalrates der Reichsbank wurde Reichsbankpräsident Dr. Schacht für eine neue Amtsdauer von vier Jahren einstimmig wiedergewählt. Die gesetzlich vorgeschriebene Bestätigung durch den Reichspräsidenten ist nachgesucht.

Nebergabe des Instituts für Züchtungsforschung.

Berlin, 1. Oktober. Das von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften neu errichtete Institut für Züchtungsforschung in München wurde nunmehr feierlich übergeben. Es handelt sich hierbei um das erste Institut, das die Gesellschaft im unmittelbaren Interesse der deutschen Landwirtschaft errichtet hat. Der Plan des Institutes ist erwachsen aus der Erkenntnis, daß wir auf dem Gebiete der Landwirtschaft, immer noch dem wichtigsten Er-

werbszweig unseres Volkes, nur durch eine dauernde Verbilligung der Produktion. Ein Mittel hierzu ist die züchterische Verbesserung und die Steigerung der Leistungsfähigkeit unserer Kulturpflanzen. Im Namen der Reichs- und Preussischen Regierung sprach Reichsernährungsminister Dietrich. Der Minister stellte mit, daß er aus einem ihm zur Verfügung stehenden Dispositionsfond dem neuen Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungslehre den Betrag von 30 000 Mark als Patengeschenk zur Verfügung gestellt habe.

Letzte Nachrichten.

Gerabekung des Berliner Privatdiskonts.

Berlin, 30. September. An der Berliner Samstagsbörse wurde die Privatdiskontnotiz für beide Sichten um 1/2 v. H. auf je 6% v. H. ermäßigt.

Direktor Glafel aus der Haft entlassen.

Berlin, 30. September. Auf Grund des von der Verteidigung beantragten Haftprüfungstermins ist Direktor Glafel, der wegen seiner Vermittlerstätigkeit zwischen Berlin und Paris in der Kriegsanleiheaffäre festgenommen worden war, aus der Haft entlassen worden. Diese Haftentlassung steht in engem Zusammenhang mit der Verhaftung Schneidts, die am Freitag in Paris erfolgte.

25 000 Mark veruntrent.

Paage in Mecklenburg, 30. September. Bei dem Mecklenburger Spar- und Darlehnsvereins sind große Veruntrentungen aufgedeckt worden, die sich auf 20-25 000 Mark belaufen. Der ungetreue Beamte Klimusch hatte bei Spekulationen viel Geld verloren. Um seine Schulden zu decken, hat er nach und nach die erwähnte Summe der Kasse des Vereins entnommen.

Die Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Züchtungsforschung in München.

München, 30. September. Die Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Züchtungsforschung in München fand am Samstag in Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten der Reichsministerien, der preussischen Ministerien, der Exkamben der deutschen Länder in Berlin sowie Vertretern der Wissenschaft, der Banken und der Wirtschaft statt. Man sah u. a. Reichsernährungsminister Dietrich, den bayerischen Unterrichtsminister Dr. Lehrs, den Berliner österreichischen Gesandten Dr. Frank, den Präsidenten des Rechnungshofes Dämisch und den Präsidenten des Reichslandbundes, Reichsernährungsminister a. D. Schiele. Im Namen der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft begrüßte Czjzensky von Harnad die Erschienenen und wies darauf hin, daß dieser Tag für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft dadurch eine besondere Bedeutung gewinne, als zum ersten Male zwischen ihr und der deutschen Landwirtschaft eine wichtige und fruchtbringende Verbindung zustande gekommen sei. Zu den 30 schon vorhandenen Instituten sei damit als wichtiges neues Institut das Institut für Züchtungsforschung gekommen. Die Persönlichkeit des Leiters des neuen Instituts, Professors Baur, gebe die Gewähr, daß das Institut mit viel Glück und Zuversicht an seine schwierige Aufgabe herantreten könne. Hierauf sprach im Namen der Reichs- und preussischen Regierung der Reichsernährungsminister Dietrich.

Unfall des beschleunigten Personenzuges Berlin-München.

Ludwigshafen, 30. September. In der vorvergangenen Nacht um 0.47 Uhr stieß beim Anhalten des beschleunigten Personenzuges Berlin-München die Schiebelokomotive in der Station Ludwigshafen auf den Zug auf. Ein Personenzug wurde beschädigt. Vier Personen erlitten leichte Verletzungen. Sie konnten nach Anlegung von Notverbänden die Reise fortsetzen.

Meiner verehrten Engros-Kundschaft

zur Kenntnis, daß ich am 1. Oktober das Obergasse 24 betriebene Ladengeschäft aufgegeben habe. Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte daselbe mir fernerhin bewahren zu wollen.

Mein Verkaufsräume

besinden sich ab 1. Oktober

Castillostrasse 14

Ich unterhalte dortselbst großes Lager in Markenzigaretten und -Tabake, Zigarren, Schokoladen und Zuckerwaren. — Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Händler und Wirte.

Sachachtungsvoll

Hans Liebel

Moderner Kinderwagen

dunkelblau, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Gonzenheim, Kirchgasse 7, ptr.

Möbl. Zimmer

sowie eine Mansarde mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

Wolf, Dülferstr. 36

Leibblinden (21)

Brusthalter

Korsetts

Gerabekhalter

Bruchbänder

Plattfuß-Einlagen

Gummi-Strümpfe

in nur guten Qualitäten und großer Auswahl

Carl Ott G. m. b. H.

Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Große Versteigerung.

Dienstag, den 2. Oktober 1928, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Saale Risseffstraße 7 im gest. Auftrage und aus dem Besitze der Frau Dr. S. nachfolgende Gegenstände:

Schlafzimmer

(nußbaum) 2 Betten mit Sprungr. Koffhaar-Kopfmattagen, Waschtisch m. Marmor und Spiegelaufs., 2 Nachttische, 2 Stühle.

Schlafzimmer

(hell nußb.) 2 Betten mit Sprungr. u. Matratze, Waschtisch mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 2 Stühle, Kleiderschrank, 2 Stühle, Kommode, Handtuchgestell.

Kücheneinrichtung

Büffet, Anrichte, Tisch, Stühle.

Einzelsachen

1 Sekretär (nußb.), 1 und 2 St. Kleiderschränke, Waschtische, Kommoden, Vertikow, Pfefferschranke, Anproberspiegel, Damen- und Herrenschreibtisch, 2 Nähmaschinen, Einzel-Betten mit Matratzen (nußb. u. eis. weislat.) Nachtschränke, mit und ohne Marmor, 1 Teppich 3x4 (Vin.), Kofosläufer, Ackerholzbeiz, 2 Sofas, 1 Chaiselongue, Auszugstier u. Spieltische, 2 Flurgarderoben (eiche), Kinder und Personenwagen mit Größen-tastulator (besonders für Arzt geeignet), Truhe mit Bank, Einzelstühle m. Spinnrad, Grassähmaschine, Weinfaß (neu 100 ltr.), Stehleiter, Koffer, Compens, Lüster, Ampeln, Ackerhöhlen, Spiegel, Ölgemälde, 5 Zimmeröfen (sehr gut erhalten), Gasherd und Badofen.

Anschließend: compl. Badeeinrichtung ganz moderne Ausführung, Ambwaschtisch mit Spiegel und compl. Garnitur 6 Fenster Vorhänge compl. — Aufsteifachen, Küchen- und Haushaltungsgeräte, etc.

Besichtigung

Montag, den 1. Oktober 1928, nachmittags von 3-5 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Versteigerung.

K. Müller-Sergel

beid. Auktionator und Taxator.

Risseffstraße 7.

Telefon 772

Rechnungen in allen Formaten liefern schnell und billig die „Somburger Neuesten Nachrichten“

Billige Schuhe

Solange Vorrat reicht moderne braune Vorkalf-Herrenhalbschuhe in den Größen 39-44 zum Preise von Mk. 11.— abzugeben.

Adam Breitwieser

Schuhmachermeister

Dülferstraße 21

Hinterhaus 1.

Amliche Bekanntmachung.

Nachricht in Bad Homburg v. d. H. Das Eichlokal befindet sich nicht Mühlberg 37, sondern in der Höhestraße 10. Bad Homburg, den 1. Oktober 1928. Polizeiverwaltung.

Gonzenheim.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekämpfung der Obstbaumschädlinge.

Infolge der warmen und trockenen Witterung dieses Sommers hat sich die Blutlaus an den Obstbäumen besonders in den Gärten so vermehrt, daß sie eine große Gefahr für die Obstbäume bildet, da bekanntlich die Saugstellen der Obstbäume sehr leicht erfrieren und die Obstbäume dann absterben. Nach § 7 der Regierungsverordnung vom 14. 2. 1920 wird mit einer Geldstrafe bis zu 150.— M. oder mit entsprechender Haft bestraft, wer den polizeilichen Anordnungen zur Vertilgung der Blutlaus nicht nachkommt und daß, wenn die Arbeiten bis 1. November 1928 nicht ausgeführt sind, die Aufsicht auf Kosten der Säugigen durch Beauftragte erfolgt. Ich ordne daher an, daß vor Winter die Blutläuse vernichtet werden um einer Überwinterung vorzubeugen. Als bestes Mittel hat sich bisher immer noch das Obstbaumkarbolinum bewährt. Mit diesem Mittel sind die befallenen Stellen mit einer Bürste oder Pinzette zu bestrichen, wodurch die Tiere sofort getötet werden. Obstbaumkarbolinum ist in allen Drogerien und Samenhandlungen zu haben.

Ich hoffe, daß die beteiligten Kreise soviel Einsicht in die Wichtigkeit der Anordnung haben, daß Zwangsmaßnahmen vermieden werden können. Der Kreisobstbauminispektor und die Kreisbaumwärtler stehen allen Interessenten, ersterer unentgeltlich zu Belehungs Zwecken zur Verfügung. Bad Homburg v. d. H., den 12. Sept. 1928.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses,

Wird veröffentlicht.

Gonzenheim, den 25. September 1928.

Der Bürgermeister.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: S. Herz, Bad Homburg v. d. H.; für den Inseratenteil: Christof Dickenscheid in Frankfurt a. M.-Niedelheim.

Amli. Bekanntmachungen aus Oberstedten

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß bis zum 10. Oktober sämtliche Obstbäume mit Klebringen versehen sein müssen.

Oberstedten i. T., den 29. 9. 28.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Eintragungslisten über das Volksbegehren betr. Panzerkreuzerverbot liegen in der Zeit vom 8.-16. Oktober an Werktagen von vormittags 8.30 Uhr bis nachmittags 4 Uhr und Sonntags von vormittags 9-10 Uhr in dem Büro des Bürgermeisters zur Einzeichnung offen.

Oberstedten i. T., den 29. Sept. 1928

Der Bürgermeister.

Die tägliche Kontrolle der Erwerbslosen findet ab 1. Okt. nicht mehr bei der Gemeindekasse, sondern am Arbeitsamt in Bad Homburg statt.

Oberstedten i. T., den 29. September 1928

Der Bürgermeister.

For, singt Du

solche Apparate sagt man mit dem Deutschen Rundfunk!

Der Deutsche Rundfunk, ein roter Umschlag! Die Rundfunkzeitung für alle Häuser, bringt aber nicht nur Scherzungen und Bauanweisungen, sondern auch interessante Aufsätze, Sonder-Beitrag, Roman, Gedicht, Rätsel und Humoreske und die ausführlichsten Programme aller europäischen Länder (auch die wichtigsten amerikanischen Stationen). Bestellen Sie bei Ihrem Postamt, Dreifachträger oder Buchhändler, Best 50 Pf. Tonat-Berlin RM 2.-. Drobefest gern tollentlos vom Verlag Berlin N 22



Erdbbeerpflanzen

Madame Moutoul, Oberschlesier, Abulgin Quise hat abzugeben

Ph. Winkler Kaiserstrasse 6.

Guterhaltene Schneider-

Nähmaschine

und sämtliches Handwerkzeug preiswert abzugeben. Mühlberg 45.